

06 | Beruf, Bildung und Karriere / Schwerpunkt

SEITE 9

Ergänzen Sie die Rollenkarten und spielen Sie zu zweit ein Streitgespräch.

Miriam, 18

- beginnt dieses Jahr mit ihrem Philosophiestudium
- ist schon recht nervös
- informiert sich im Internet über das Studienprogramm
- möchte nicht, dass ihre Mutter sie an die Uni begleitet

Anne, 48

- erinnert sich noch gern an ihr Studium zurück
- weiß, wie schwierig es ist, sich am Anfang zurechtzufinden
- möchte ihre Tochter an die Uni begleiten, um sie zu unterstützen

Mama als Lehrerin

SEITE 9

Lesen Sie den Artikel. Beschreiben Sie einen Tag eines/einer Hauslehrer/in aus der Sicht von Stefan Hopmann.

Sie können Ihren Bericht folgendermaßen beginnen:
„Heimunterricht ist heutzutage eher die Ausnahme als die Regel – nur 2.000 Schüler/innen machen davon Gebrauch. Grundsätzlich kann man sagen, dass ...“

Freilernen

4

Sigrid und Gudrun unterrichten ihre Kinder zu Hause und bezeichnen die Methode als „Freilernen“. Ergänzen Sie ihren Tagesablauf und beantworten Sie die Fragen in Stichworten.

am Morgen:

am Vormittag:

am Nachmittag:

Wann lernen die Kinder rechnen oder schreiben?

Wie unterstützen die Eltern ihre Kinder beim Lernen?

DIE ENTSCHEIDENDE FRAGE: WAS WILLST DU WERDEN?

JUGEND

SEITE 9

Welche Berufswünsche habt ihr? Diskutiert in Gruppen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Berufe.

Beruf	Vorteile	Nachteile

Einer für alle, alle für einen

SEITE 10

Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind.

	R	F
1. Fast die Hälfte aller erwachsenen Österreicher/innen engagiert sich ehrenamtlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Nächstenhilfe ist für viele ein wichtiger Motivationsgrund.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Priska Koiner unterrichtet Flüchtlingen die deutsche Sprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. In Eichgraben stimmten alle Gemeinderäte für die Aufnahme von Flüchtlingen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Der Bürgermeister organisierte Sprachkurse und Kleider.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Student/innen und Pensionist/innen helfen am häufigsten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

SEITE 10

Ordnen Sie die Aussagen den im Artikel genannten Personen zu.

1. Priska Koiner
2. Martin Michalitsch
3. Karin Schleipfner

A) Mir war es wichtig, die Menschen in der Gemeinde willkommen zu heißen.

B) Rund 25 Prozent der freiwilligen Helfer sind weiblich.

C) Die Hilfe wirkt sich für beide Seiten positiv aus.

EHRENAMTLICHKEIT

Niveaustufe B1

1.

Im Artikel „Ehrenamtlich“ ist eine Auflistung von Bereichen gegeben, wo Frauen und wo Männer sich am häufigsten ehrenamtlich engagieren.

- > Machen Sie eine Reihung für sich selbst. In welchen von den im Artikel genannten Bereichen **würden** Sie helfen? Nummerieren Sie von 1 bis 6.
- > Erklären Sie Ihren Kurskolleg/innen Ihre Reihung und verwenden Sie Konjunktiv II.

1. Ich würde am ehesten ... _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

2.

Im Zusammenhang mit den Flüchtlingsströmen und der Hilfsbereitschaft vieler Menschen tauchen einige Wörter immer wieder auf.

- > Versuchen Sie die richtige Bedeutung der Wörter zu finden.

- | | |
|------------------|--|
| 1. ausschenken | A) mithelfen |
| 2. mitwirken an | B) Geld oder Sachen für einen guten Zweck hergeben |
| 3. reagieren auf | C) einordnen; für die weitere Verwendung ordnen |
| 4. mitanpacken | D) sich beteiligen, mitmachen |
| 5. spenden | E) aufbauen |
| 6. versorgen | F) etwas Flüssiges ausgeben |
| 7. austeilen | G) auf ein Ereignis hin handeln |
| 8. errichten | H) etwas an mehrere Personen vergeben |
| 9. sortieren | I) mit dem Notwendigsten aushelfen |

- > Was wird am Bahnhof im Zuge der Flüchtlingshilfe gemacht? Bilden Sie Sätze im Passiv mit den oben genannten Verben. Die Wörter aus der Box können Ihnen dabei helfen.

Suppe • Kleidung • Geld • Notlager • Kinder • Kranke • Lebensmittel • am Bahnhof • Krise • Zeitungsmeldungen • Tee • Wasserflaschen • Projekte

Bsp.: Suppe wird ausgedient.

...

3.

Auch im Artikel „Generation Hauptbahnhof“ geht es um ehrenamtliche Flüchtlingshilfe.

- > Lesen Sie jetzt den Artikel und beantworten Sie die Fragen.

Eine ehrenamtliche Helferin sagt darin folgendes:

„Hätte ich gewartet, bis die Politik reagiert, wäre der Zug abgefahren.“

- A) Was könnte die Phrase „Der Zug ist abgefahren“ bedeuten?
- B) Was meint die ehrenamtliche Helferin mit ihrer Aussage?
- C) Was ist Ihre Meinung dazu? Reagiert die Politik zu langsam? Wie wichtig ist ehrenamtliche Arbeit? Diskutieren Sie im Plenum.

4.

Beschreiben Sie den/die perfekte(n) ehrenamtliche(n) Helfer/in und verwenden Sie dabei die Anfangsbuchstaben.

E	ngagiert.
H	...
R	...
E	...
N	...
A	...
M	...
T	...

Anweisungen für Unterrichtende

Grobziel: Die Lernenden setzen sich kritisch mit dem Thema „Ehrenamtlichkeit“ auseinander und erwerben Wortschatz zum Themenfeld.

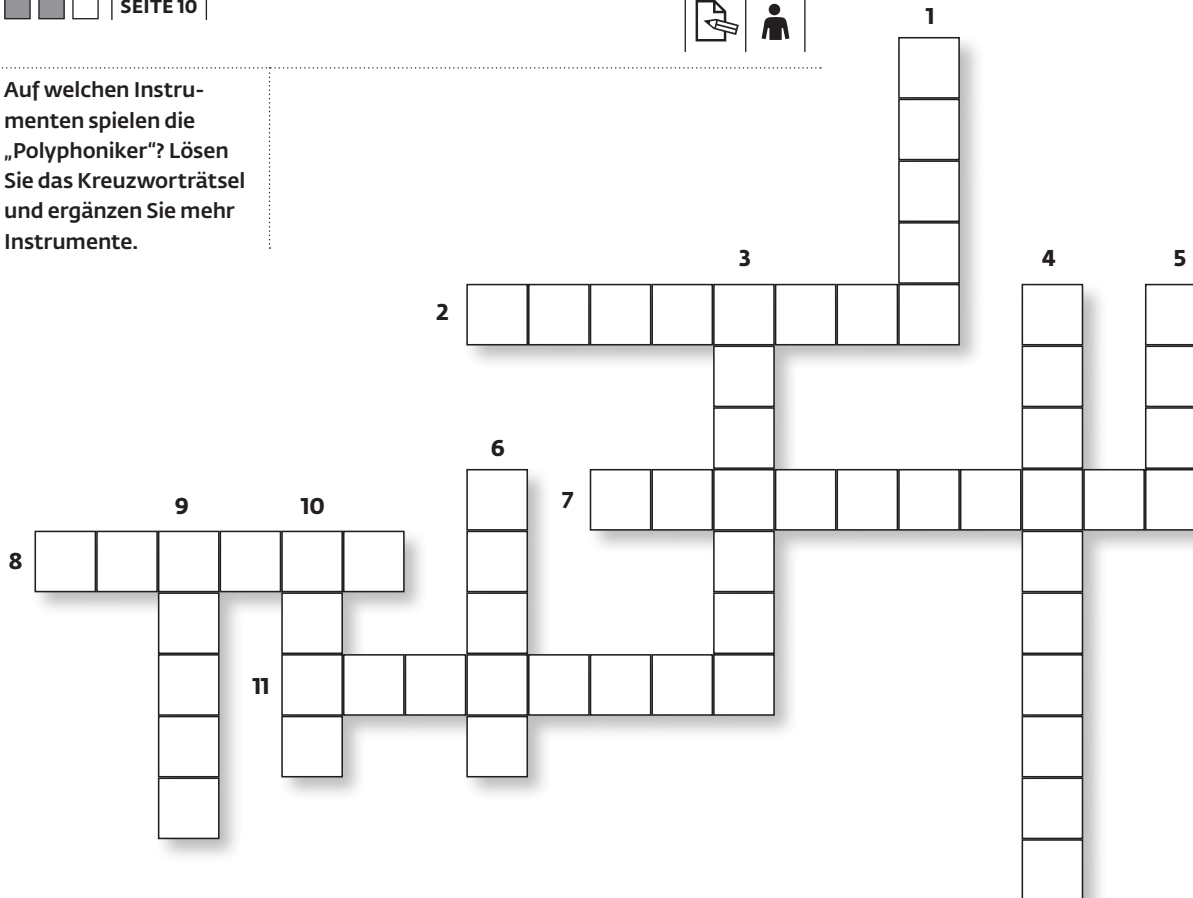
Anmerkung:	Zeitplan	Fertigkeit	Inhalt	Methode	Material	Sozialform
Der Unterrichtsverlauf ist nur ein Vorschlag und kann beliebig adaptiert werden.	20 min	Schreiben, Sprechen	Die Teilnehmer/innen überlegen, welche ehrenamtlichen Tätigkeiten für sie in Frage kommen würden und schreiben Sätze im Konjunktiv II. Anschließend erklären sie ihre Wahl im Plenum.	Diskussion	Artikel „Ehrenamtlich“ aus Heute, 15.10.2015	Einzelarbeit, Plenum
	20 min	Schreiben	Die TN suchen die passenden Synonyme. Sie verwenden die Verben anschließend für die Bildung von Passiv Sätzen.	Wortschatzarbeit		Einzelarbeit
	40 min	Lesen, Sprechen	Die TN lesen den Artikel und beantworten die Fragen. Anschließend diskutieren sie kritisch über die Verantwortlichkeit von Politik und Ehrenamtlichkeit.	Wortschatzarbeit, Diskussion	Artikel „Generation Hauptbahnhof“ aus profil Nr. 40/2015	Einzelarbeit, Plenum
	10 min	Schreiben	Die TN überlegen sich, welche Attribute einem/einer Helfer/in zugeschrieben werden können.	Kreatives Schreiben		Einzelarbeit

08 | **Schwerpunkt****Hilfsbereitschaft hat viele Gesichter**

SEITE 10



Auf welchen Instrumenten spielen die „Polyphoniker“? Lösen Sie das Kreuzworträtsel und ergänzen Sie mehr Instrumente.

**Waagrecht:**

2. Das wohl bekannteste Blechblasinstrument.
7. Ein Holzblasinstrument, auf dem auch Benny Goodman spielte.
8. Ein sehr tiefes Holzblasinstrument, das den Großvater in „Peter und der Wolf“ spielt.
11. Sie ist die größere Schwester der Geige und heißt auch Viola.

Senkrecht:

1. Eine Art von Trommel, zu der es auch eine bekannte Redewendung gibt: „Mit _____ und Trompeten“.
3. Sie spielt tiefer als die Trompete.
4. Er ist der größte in der Streicherfamilie.
5. Bei diesem Instrument schwingen gleich zwei Holzblätter.
6. Dieses Instrument lernen Kinder oft in der Schule.
9. Sie heißt auch Violine.
10. Es ist das größte Blechblasinstrument.

Hilfsbereitschaft hat viele Gesichter

SEITE 10

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Hören Sie den Radiobeitrag und entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen richtig bzw. falsch sind.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Alexander Znamenskiy spielt in einem Orchester mit dem Namen „Wiener Polyphoniker“. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. In dem Orchester spielen Musiker/innen aus mehr als 20 verschiedenen Nationen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Im Orchester spielen nicht nur Musiker/innen aus Europa. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Zu Konflikten innerhalb des Orchesters kommt es selten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Musik kann einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Alexander Znamenskiy hat in Österreich eine Familie gegründet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Er möchte durch seine ehrenamtliche Tätigkeit etwas zurückgeben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ehrenamtlich

SEITE 10



Wie können Sie anderen helfen. Lesen Sie die Aussagen und ordnen Sie sie den jeweiligen Rubriken zu.

- A) Nachbarschaftshilfe
- B) Bildung
- C) Umwelt-, Natur- und Tierschutz
- D) Kunst, Kultur und Freizeit
- E) Sport und Bewegung

1. Herr Huber zeigt den Mietern von nebenan die schönsten Cafés im Bezirk.
2. Frau Mauer erzählt Kindern im Kindergarten Geschichten.
3. Herr Petrovic trainiert das Mädchen-Fußballteam.
4. Frau Vanic sammelt Lebensmittel von Supermärkten ein.
5. Herr Wolf besucht jede Woche das Tier-schutzhaus und geht mit ein paar Hunden spazieren.
6. Frau Hiller unterrichtet Deutsch als Fremdsprache in einem Flüchtlingsheim.
7. Herr Fischer organisiert Bezirksfeste.
8. Frau Müller leitet einen Chor.

Schwerpunkt / Modernes Leben | 09

Uni unterstützt Ehrenamtliche

SEITE 10



Lesen Sie den Artikel genau und beantworten Sie das E-Mail.

Neue E-Mail

Senden Chat Anhang Adressen Schriften Farben Als Entwurf sichern

An: ...

Kopie:

Betreff: Sprachunterricht für Flüchtlinge

Account: ... Signatur: Keine

Sehr geehrte Frau Prof. Schmölzer-Eibinger,

ich habe im „Österreich Spiegel“ einen Artikel über die Workshops für Studierende gelesen, die die Universität Graz anbietet, um Studierende beim Deutschunterricht für Flüchtlinge zu unterstützen. Dazu hätte ich allerdings noch ein paar Fragen. Findet der Workshop nur einmal statt oder bekomme ich auch Hilfe, wenn ich Fragen zum Unterrichten habe? Kann ich, wenn ich an diesen Workshops teilnehme, auch Sprachunterricht an einer anderen Sprachschule geben?

Ich bedanke mich im Voraus für Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen
Veronika Sachs

Generation Hauptbahnhof

SEITE 11



Wie helfen die Freiwilligen auf den Bahnhöfen. Lesen Sie den Artikel und sammeln Sie die Aktivitäten. Welche Aufgaben gibt es noch?

- *mit den Kindern spielen*
- ...

Freiwillige Helfer am Bahnhof

SEITE 12



Hören Sie den Radiobeitrag und ergänzen Sie die fehlenden Wörter in den Sätzen.

1. Man kann verschiedenste Sachen machen, um etwas _____.
2. Es ist schwer, sich _____, was diese Leute alles erlebt haben.
3. Es sind sehr viele aus _____ Ländern da.
4. Es war eine recht _____ Erfahrung für mich.
5. Was man nicht _____ darf, sind Sachen wie Spielsachen.

Was wir alle beitragen können

SEITE 11



Ihr Kollege/Ihre Kollegin möchte Flüchtlingen helfen, sich zu integrieren. Geben Sie ihm/ihr Tipps im Konjunktiv II.

- > Du könntest ...
- > Du müsstest ...
- > Du solltest ...
- > Vielleicht wäre es möglich ...
- > An deiner Stelle würde ich ...

Das Smartphone als Medizinprodukt

SEITE 12



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die Aufgaben (1–5), in dem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) markieren. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

1. Professor David erklärt, ...
 - A) warum die Reform im Gesundheitsbereich nur langsam Fortschritte macht.
 - B) wie Start-ups die Branche verändert haben.
 - C) wie die Gesundheitsreform den Erfolg von Start-up-Unternehmen verhindert.
2. Viele Start-up-Unternehmer wollen ...
 - A) die Gesundheitsreform retten.
 - B) das „gute“ alte System beibehalten.
 - C) frischen Wind ins Gesundheitswesen bringen.
3. In Deutschland bekommt man ... auf Kassenrezept.
 - A) Smartphones
 - B) eine Applikation für Gesundheit
 - C) eine Diagnose-App
4. Es gibt bereits Apps, mit denen man ...
 - A) Wartezeiten bei Ärzten aus dem Weg gehen kann.
 - B) einen Arzttermin buchen kann.
 - C) ein Arztgespräch ersetzen kann.
5. Hinsichtlich der Abfrage von persönlichen Gesundheitsdaten meint David Matusiewicz, dass ...
 - A) Menschen für ein geschenktes iPhone-diesem Deal zustimmen würden.
 - B) Menschen unter keinen Umständen ihre persönlichen Daten freigeben würden.
 - C) nur eine geringe Anzahl von Menschen für ein geschenktes Smartphone ihre Daten preisgeben würden.